



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Oerlinger Thal, Jungingen, Wilhelmsburg

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145



Abbauer mit sog. Ulmer Kopf.

einhalb Stunden in die Stuttgarter Landstraße — rechts das nördliche Vorwerk der Festung, Fort „Brittwitz“ und weiterhin das Dorf Lehr. Fort Brittwitz ist durch einen zur Verteidigung eingerichteten Weg mit der nahen Wilhelmsefeste verbunden. Wir verlassen bei dieser die sich links ins Thal senkende Chaussee (rechts Weg ins Lehrer Thal) und begeben uns am Saume des Glaciswaldes auf gut gehaltenem Fußweg der Wilhelmsefeste entlang zur Wilhelmsburg 572 m hoch. Der moderne Name „Burg“ hat den alten Namen Michelsberg größtenteils verdrängt. An demselben befinden sich gegen Osten der Gaisberg und die Frauensteige, gegen Westen der Kienlesberg; an Stelle der früheren Weinberge befinden sich jetzt Gärten, bei denen uralte Grabhügel gefunden wurden. Hübsche Aussicht bei den Ruhebänken. Unterhalb der Esplanade der Burg das Hochreservoir des 1873 vollendeten Brunnenwerks, sowie ein für Unteroffizierwohnungen bestimmter Gebäudekomplex.

1183 stiftete hier Wittegow, Herr v. Alpeck, mit seiner Gemahlin Bertha das Stift zum hl. Michael als Pilger- und Armenherberge, das a. 1215 in die Wengen verlegt wurde. Die Kirche zum hl. Michael stand bis 1539, in welchem Jahre dieselbe bis auf den Turm und das Mesnerhäuschen abgebrochen wurde. Hier hielten sich Schwenkfeld und Seb. Frank, die protest. Mystiker, einige Zeit auf. Bei derselben wurde ebenfalls bis 1539 „der Berg“ d. h. das jährliche Maien- und Kinderfest abgehalten. 1838 wurde hier eine Aussichtswirtschaft eröffnet und zu Ehren des volksbeliebten in Ulm residierenden Herzogs Heinrich von Württemberg „Heinrichsburg“ genannt, die jedoch bald dem Festungsbau zum Opfer fiel.

erlanger Thal, Jungingen, Wilhelmsburg, (3 Stunden).

2. Vor dem Stuttgarter Thor führt links die 1841 ff. angelegte Stuttgarter Landstraße neben dem Glaciswäldchen zur Höhe der Ulmer Alb. Nach 5 Min. zweigt rechts der Weg ins Derlinger Thal ab, das hier auf hohem Damm die Stuttgarter Bahlinie durchkreuzt — auf der jenseitigen Höhe das Alpecker Fort. Der Weg führt durch den Bahndurchlaß, auf die linke Seite, nach 10 Min. bei dem hübschgelegenen Derlingerthalturm wieder auf die rechte Seite der Bahn, sodann durch das Schwedenwäldchen in einer Viertelstunde zu dem jetzt dem Ulmer Spital gehörigen Derlinger Hof (früher mit vielbesuchter Wirtschaft). Ein Feldweg führt von hier links, wieder durch einen Durchlaß und über das öde Plateau (hübscher Rückblick) nach dem Dorfe **Jungingen**, 800 Einw. eine halbe Stunde.

— Wirtschaft zum Adler. Die Kirche mit altem Turm enthält ein schönes Altarbild der Ulmer Schule; hier wirkte M. Cruius, der Vater des schwäbischen Chronisten. — Zurück nach Ulm eine Stunde. Der Junginger Vicinalweg mündet nach ein-



Bäuerin v. d. Ulmer Alb.

der Neuthorstraße. Letzterer führt auch den Namen Mühlsteig, da auf ihm die Müller zur Alb führen.

3. Ruhethal, Giesberg, Söfingen, (ca. 3 Stunden).

Den Ausgangspunkt bildet entweder das nordwestlich gelegene Blaubeurerthor, vor dem rechts ein Fußweg, dem Festungsgraben entlang, der Winters dem Eisport dient, zur Mündung des Lehrerthals beim Bahnwärterhäuschen führt, oder lieber der 5 Min. nördlich von hier gelegene Kienlesberg. Dieser westliche Vorsprung des Michelsbergs, verdankt seinen Namen entweder einer frühern Kapelle des hl. Kuno, oder einer in hiesiger Gegend „Kienlen“ genannten Gewürzpflanze.

Auf einem der die Straße überragenden Kalksteine stand am 20. Okt. 1805 Napoleon I., um die kriegsgefangene österreichische Armee die Waffen strecken zu sehen. Dieselbe mußte ein alemannisches Totenfeld (Reihengräber) überschreiten, das 1857 infolge der Eisenbahnbauten aufgedeckt wurde.

Das Ruhethalthor führt bei der Feljenbatterie oberhalb der Blauthallinie ins Lehrerthal resp. zum Ruhethal. Ersteres, ein ca. halbstündiges, wenig anmutiges Trockenthal, zieht südlich vom Dorfe Lehr, zwischen Michelsberg und Giesberg (auch Gipselberg) ins Blauthal.

1805 entging durch daselbe Erzherzog Ferdinand mit 12 Schwadronen der Einschließung; 1815 fand hier die letzte Hinrichtung mittelst des Rades statt.

Beim Bahnwärterhäuschen zweigt links die Straße zum untern und obern Giesberg-Fort ab. — Der Weg zum Ruhethal bleibt auf dem linken Thalhang: 2 Minuten vom Ruhethalthor bei „den Wannen“, von wo 1704 Marlborough die Stadt beschießen ließ, führt ein schmaler Fußweg links in einer Viertelstunde zum Ruhethal, im Volksmund „Grudel“, einem in hübscher Seitenbucht des Lehrerthals gelegenen Gute „im Paradies“ mit Wirtschaft.

Name von einem 1255 erwähnten „Ruhimbühl“, bei dem sich eine Gerichtsstätte befand, oder von einer Kapelle „zu unsres Herren Ruh“, die 1463 die Ulmer Schiffer hier erbauten oder erneuerten und die 1533,

Zu beiden Seiten der innern Enceinte der Festung zieht sich ein Fahrwerk: östlich zum „Gaisberg“, mit Pionierkajerne, westlich zum „Kienlesberg“, mit Infanteriekajerne, drittes Bataillon, Regiment Nr. 124 (K. W.) Von der Gaisbergstraße zweigt die alte Landstraße an der „Frauensteige“ ab, welche unterhalb des großartigen 1872 ff. angelegten Garnisonslazarets in die verlängerte Frauenstraße übergeht: jenseits der Bahnlilien rechts Proviantmagazin, links das neue Garnisonsarresthaus. Von der Burg führen außerdem 2 Fußwege zur Stadt: der eine in gerader Fortsetzung des von Jungingen herkommenden Fußwegs zur verlängerten Frauenstraße, der zweite vom Thore der Burg zum Bahnübergang beim Rotochsen- und Dreikönigskeller am Ende